Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 132 (1981)

Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BUCHBESPRECHUNGEN - COMPTES RENDUS DE LIVRES

 $^{BR}AB\ddot{A}NDER$, H. D., KOESTER, U. und $_{HODAPP}$, W.:

Nutzen-Kosten-Untersuchung der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse

1980, Schriften aus der Niedersächsischen Forstlichen Versuchsanstalt, Band J. D. Sauerländer's Verlag.

Das Werk gliedert sich in drei Hauptabschnitte, nämlich in einen betriebswirtwirtschaftlichen (Brabänder), in einen gesamtAnalyse forstwirtschaftlicher ZusammenDas Untersuchungsgebiet umfasst die Bunsierten Zusammenschlüsse weisen bei einer
eine Spanne von 811 ha bis 9900 ha auf.
Unt privatwirtschaftliche Zusammenschlüswelches sind nun die Ergebnisse der
Das Untersuchungsgebiet umfasst die Bunsierten Zusammenschlüsse weisen bei einer
eine Spanne von 811 ha bis 9900 ha auf.
Um privatwirtschaftliche Zusammenschlüswelches sind nun die Ergebnisse der

Die betriebswirtschaftliche Analyse ver-Wirking anhand eines Soll-Ist-Vergleichs die Wirkungen von Zusammenschlüssen zu Schätzen, Für den Soll-Zustand wird mit einem Modell gearbeitet, welches von drei ausgeht Verschiedenen Betriebsgrössen (Typ A: bis 5 ha, Typ B: 5 bis 20 ha, Typ A: bis 5 ha, Typ B: 5 bis 20 Weiter h: bis 50 ha). Diese Typen werden Weiter hinsichtlich der Zeit differenziert, Wobei der Zeitraum 1 den Zustand vor 2 nach Zusammenschluss, der Zeitraum 2 nach Entfaltung der Aktivitäten des Zusammen-Schlusses und der Zeitraum 3 den langfristigen Endzustand umfassen. Die Vergleiche Endzustand umfassen. Die dings dem Ist-Zustand zeigen allerdings, dass nur eine tendenzielle Überein-Stimmung der Soll- mit den Ist-Daten nöglich ist. Trotzdem werden daraus einihergeleitet, ge Verbesserungsvorschläge hergeleitet, Verbesserungsvorschläge nergetung eine intensive Betreuung und Beratung der Zusammenschlüsse im Zentrum

Die gesamtwirtschaftliche Analyse erlaubte, insbesondere wegen des geringen Umfanges der Förderungsmittel von DM 1,14 pro ha und Jahr, keine Quantifizierung von Nutzen und Kosten. Im weiteren wird festgestellt, dass der verteilungspolitische Aspekt die Allokationswirkungen bei weitem übertrifft. Die Begründung für eine staatliche Forstpolitik wird über die externen Effekte der Forstwirtschaft hergeleitet. Gefordert wird ein konzentrierterer Einsatz der Förderungsmittel in der Startphase sowie der Nachweis der Förderungswürdigkeit aufgrund überprüfbarer Wirtschaftlichkeitsrechnungen.

Der dritte Teil gibt eine Analyse in steuerlicher Sicht, insbesondere in Funktion mit der Rechtsform und Art der wirtschaftlichen Tätigkeit. Dabei wird eine Benachteiligung öffentlich-rechtlicher Zusammenschlüsse im Vergleich zu privatrechtlichen festgestellt.

Wird die Arbeit gesamthaft gewürdigt, so muss festgehalten werden, dass sie dem Titel nicht entspricht. Die Nutzen-Kosten-Analyse als volkswirtschaftliche Investitionsrechnung wurde aus verschiedenen Gründen sehr bald verlassen, und die Arbeit gibt in ihren Beiträgen nur Aussagen über Einzelfragen; der sachkundige Leser kann dem Werk trotzdem aber viele wertvolle Anregungen entnehmen.

B. Bittig

«Die Holzernte» und «Mensch und Arbeit»

Zwei Lernprogramme für forstliche Arbeitskräfte, herausgegeben von der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle der Schweiz, Solothurn 1980. Preis: Fr. 6.—.

Die Verbesserung der Arbeitsverfahren in der Holzernte und die Bemühungen um die Erhöhung der Arbeitssicherheit bei der Waldarbeit stellen erhöhte Anforderungen an die forstlichen Arbeitskräfte.

Die Arbeitsvorbereitung wird auf allen Stufen der forstlichen Tätigkeit bedeutungsvoller. Hiezu werden insbesondere vermehrtes Wissen und Können benötigt. Dieser Tatsache haben sich die Methoden der Aus- und Weiterbildung anzupassen. Obwohl jeder forstliche Ausbildner die Probleme und Schwierigkeiten des Unterrichtens von Forstwarten und Waldarbeitern mit «Buch und Bleistift» kennt, ist es trotzdem zu begrüssen, dass die Forstwirtschaftliche Zentralstelle zur Vermittlung des grundlegenden Lernstoffes der Lehrlings- und Holzerkurse zum Mittel des Lernprogrammes gegriffen hat. Die Erziehung der forstlichen Arbeitskräfte zu selbständigem Arbeiten wird mit dieser Art des Lernens sicher wesentlich geför-

Das Lernprogramm «Die Holzernte» lässt dem Lernenden auf einleuchtende Art und Weise klar werden, wie wichtig und bedeutungsvoll auch für ihn Arbeitsvorbereitung und Organisation sind. Das Programm ist kurz und stellt im wesentlichen die «Einmannarbeit in Zweimannrotte» als zweckmässigste Organisationsform vor und weist darauf hin, wie wichtig es ist, die gesamte Arbeit als eine Arbeitskette, bestehend aus voneinander abhängigen Tätigkeiten, zu betrachten.

Das Lernprogramm «Mensch und Arbeit» will die Möglichkeiten aufzeigen, die jeder Forstwart oder Waldarbeiter hat, um sich und seine Arbeitskameraden vor Unfällen und Berufskrankheiten zu schützen. Als gute Arbeitsvoraussetzungen sind zu beachten: die richtige Ernährung, die richtige Bekleidung und Schutzausrüstung, die richtige Körperpflege und wohl am wirkungsvollsten, die richtige Arbeitstechnik. Das Programm vermittelt ebenfalls einen guten Überblick über die Bedeutung der Arbeitssicherheit und spricht den «forstlichen Fachmann» direkt und persönlich an.

Meines Erachtens dürften die beiden Lernprogramme auch für Förster zur betriebsinternen Weiterbildung ihrer Arbeitskräfte geeignet sein und sollten nicht nur der Forstwartausbildung dienen.

K. Rechsteiner

BEZZEL, E.:

Vogelkunde für den Jäger

Grundwissen für Ausbildung und Praxis. 89 164 Seiten, 129 Schwarzweissfotos, Raf-Zeichnungen, Format 14 x 21 cm, kar toniert Project toniert, Preis: Fr. 24.—. BLV Verlags gesellschaft gesellschaft München, Wien, Zürich. 1980.

Genaue Kenntnisse über die einheimithen Vögel schen Vögel und ihre Lebensäusserungen sind unerlässer. sind unerlässlich sowohl für ihre Erhaltung als auch an tung als auch für die Nutzung der jagdbaren Arten baren Arten. Der Jäger muss deshalb über das erforderlicht das erforderliche Wissen verfügen, eichel befähigt die befähigt, die jagdbaren Vogelarten von jenen zu von jenen zu unterscheiden, die dauernd oder zeitweiten oder zeitweise einen gesetzlichen geniessen Zeitweise zu unterscheiden, die Gehult des geniessen Zeitweise einen gesetzlichen geniessen. Zu diesem Zweck vermittelt die vorliegende P vorliegende Buch die notwendigen Grund-lagen wisse lagen wissenschaftlich präzis; es kulfte schränkt sich indessen auf eine kurk Einführung in ... Einführung in die allgemeine Vogelkunde und im spezielt und im speziellen Teil dann auch auf jeßt Vogelarten Vogelarten, die für die jagdliche per besondere Part besondere Bedeutung erlangen. Die geben schreibungen der einzelnen Arten geben. Auskunft über Auskunft über Aussehen, Stimme, Lebens weise Rruthick weise, Brutbiologie, Vorkommen, Weißell tung und Nati tung und Nahrung, wobei die Zugehörigen Abbildungen Abbildungen in einer Art ausgewählt wolden sind die den sind, die dem Jäger die feldornithologischen Konne gischen Kennzeichen bestmöglich aufzeigt. Bemerkenstra Bemerkenswert sind die Übersichtstabellen zu den Manie zu den Merkmalen innerhalb der verschiedenen Vogel denen Vogelgruppen. Doch es Wird eine Beschränkung Beschränkung auf das Wesentliche reicht die er reicht, die es auch dem Anfänger ermöß licht. seine B licht, seine Beobachtungen zutreffend per die grosse A die grosse Artenvielfalt einzuordnen Buch Leser findet Leser findet ausserdem in diesem und ein Verzeich ein Verzeichnis der zoologischen eine jagdlichen Erjagdlichen Fachausdrücke vor, ferner zu Einführung in Einführung in den Vogelschutz, adlichen sammenstellung in sammenstellung über die vogelkundlichen Institute die P Institute, die Rote Liste der Vögel aus eine Bundesrennblit Bundesrepublik Deutschland sowie im Aufstellung 222. Aufstellung geeigneter Literatur, die et Bedarfsfall Bedarfsfall umfassendere Auskünfte teilt. Da die teilt. Da die «Vogelkunde für den Jägel» inhaltsreichen inhaltsreicher und zuverlässiger ist als jäüblichen Vorbereitungsbücher für die jägerprüfung, kann sie insbesondere als Lehrmittel für den Jungjäger vorbehaltsgeübten Jäger werden. Aber auch dem eine Wesentliche Hilfe zu sein, wenn es fen. Die Ausführungen über den prakti-

schen Vogelschutz enthalten in knapper Form wissenswerte Hinweise auf grundlegende, tierökologische Tatbestände. Eine etwas eingehendere Darstellung wäre in dieser Hinsicht insbesondere auch für den Jäger erwünscht.

K. Eiberle

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

Bundesrepublik Deutschland

JAHN, GISELA:

Die natürliche Wiederbesiedlung von Waldbrandflächen in der Lüneburger Heide mit Moosen und Gefässpflanzen 297—324 (1980), 5—6:

Die Autorin beobachtete während vier fläche die Wiederbesiedlung einer Brandschiedenen Methoden: Nach Schätzung in Hilfe der Braun-Blanquet-Skala sowie ten und durch Anwendung der Schnittlenberg 1974) in 24 Probequadraten.

Die bisher in der Literatur beschriebeMaldbrand stützen sich in den meisten
Mehrerer die gleichzeitige Beobachtung
Alters nebeneinander. Auch wurden nur
europäischen Waldgebieten untersucht.

Bei den in der Literatur beschriebenen völlig unterschiedlichen Ausgangssituationach der Verbrannten Vegetation und der Wunderlich, wenn sich die Brandfolgeentwickeln würde. Tatsächlich scheint aber 1976 in der Lüneburger Heide —, der die gewissen Nivellierung der standört-

lichen Ausgangslage zu führen. Die plötzliche Nährstoffanreicherung in der obersten Bodenschicht in Verbindung mit der sprunghaften Anhebung des pH-Wertes in den alkalischen Bereich scheinen im Zusammenhang mit dem besonderen Wasserregime — u. a. der Entstehung eines hydrophoben Bodenhorizonts — die Wirkung aller anderen Standortsfaktoren zu überlagern, so dass im ersten Sukzessionsstadium, dem «Brandstellen-Kryptogamenstadium», die übereinstimmenden Züge stärker sind als die trennenden. Erst in dem folgenden Phanerogamenstadium läuft die Entwicklung um so mehr auseinander, je stärker die standörtlichen Verhältnisse sich denen der Umgebung wieder angleichen.

Für die forstliche Praxis bemerkenswert ist die Gegenüberstellung der Vegetationsentwicklung auf Pflanzstreifen mit Föhren und auf den Zwischenstreifen. Auf den Pflanzstreifen wurde zuvor die Humusauflage mittels eines Schälpfluges zur Seite gekippt, wo sich humose Zwischenstreifen bildeten. Die dadurch entstandenen Unterschiede in den Bodenverhältnissen wurden durch den Brand noch verstärkt infolge der Bildung eines hydrophoben Bodenhorizonts in den Zwischenstreifen. Entsprechend unterschiedlich verlief die Sukzession.

Auf den Pflanzstreifen ist im 4. Jahr nach dem Brand die Initialphase eines Vorwaldes bereits erreicht, während sie sich auf den Zwischenstreifen noch kaum ankündigt. Das Beispiel zeigt einmal mehr, dass die gewählte Aufforstungstechnik dann am zweckmässigsten ist, wenn die